

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 32

Samstag, 16. März 1901

40. Jahrgang

Die nächste Nummer der Marb. Ztg. erscheint Dienstag früh.

Ginst und jeht.

Am 13. März waren es 53 Jahre, seitdem die Lasten, die den Bauer vor dem Jahre 1848 niederdrückten, eine Erleichterung erfahren haben. Damals herrschten Zehent und Robot, welche dem erbgeessenen Adel weltlicher und geistlicher Herkunft auf Kosten des armen Bauernstandes mühselose Lebensweise gestatteten und ihnen Reichthümer in den Schoß warfen. Diese Zustände, die es mit sich brachten, daß dem Bauer bloß das Los des Aderns und Hobens blieb, und er im übrigen auf Gnade und Ungnade der Willkür seiner Tyrannen ausgeliefert war, ist vorbei, vorbei die Zeit, in welcher der Bauer mit der Peitsche zur Arbeit getrieben wurde. Dies alles nahm nach dem Jahre 1848 ein Ende und wie ein bedrückender Traum dünkt es uns, wenn wir uns in die damaligen Verhältnisse zurückdenken. Aber es brauchte eines gewaltigen Ernstes, um den Gewalthabern die Alleinherrschaft zu entreißen und das Ministerium Metternich zu stürzen, das in der Weltgeschichte infolge der brutalen Knebelung des Volkes und der Freiheit einen berühmten Namen erworben hatte.

Es würde zu weit führen, um alle jene Creaturen aufzuzählen, die es in dieser Beziehung zur Meisterschaft brachten. Das Jahr 1848 legte ihnen das Handwerk.

Nach dem Jahre 1848 hatte die Bauernschaft freilich ein menschenwürdigeres Dasein. Aber wie lange? Gewisse Herrschaften, die einsahen, daß der Bauer mit Gewalt nicht mehr „rumzukriegen“ sei, änderten einfach ihre Eroberungspolitik, indem sie den Bauern die politischen Rechte abnahmen. Als der Kaiser in den Sechzigerjahren die Regierung dem Volke überließ, da floss das Wasser auf die

Mühlen der Herrschaften. Sie, die früher den Bauer mit dem Prügel zur Robot trieben, spielten sich auf einmal als seine einzig wahren Freunde auf, um ihm die politischen Rechte abzugewinnen. Und der Bauer ist richtig auf den Leim geflogen, den ihm die weltlichen und geistlichen Capitalisten vorsetzten. Der Bauer überließ ihnen seine politischen Rechte und sie haben diese auch ordentlich ausgenützt, aber nicht zu des Bauers, sondern zu ihrem Nutzen. Heute ist er bereits so weit, daß er dem Proletarier gleichgestellt erscheint. Heute ist es um den Bauer fast um kein Haar besser bestellt, als vor dem Jahre 1848. — Die Macht der nach rückwärts strebenden Elemente droht auch heute wieder die Oberhand zu bekommen und darum ist es höchste Zeit, daß sich der Bauernstand von jenen Mächten befreie, die ihm die Schlingen um den Hals legen wollen, die ihm die politischen Rechte abzugewinnen suchen, um ihn wieder zurückzuführen in die Dienste des erbgeessenen Adels und der geistlichen Alleinherrschaft.

Zur Schlachthausaufgabe.

Der regelmäßige Stammkneipenbesuch gehört zwar nicht zu meinem Metier, aber hintertragen hat man mir's, daß nicht nur über die Art des Baues der Schlachthofanlage, sondern auch über den Esel von einem Stadtbauinspector, der so etwas hinbauen kann, eben am Stammtische unter von Stapellassung der betönten Titulaturen, die, gerne zugegeben, für manchen der Erdenkinder noch sehr schmeichelhaft sind, weidlich losgezogen wird.

Gerne würde ich mich in eine längere Polemik eingelassen haben, da ich die Schmeichelhaftigkeit dieser Titulaturen nicht auf mich beziehen will, aber leider, oder, besser gesagt, Gott sei Dank, reicht die Ehre meiner dienstlichen Pflichten weiter als bis zum Stammtische, und weil mich eben diese dienstlichen Pflichten jetzt voll und ganz in Anspruch

nehmen, so mangelt es mir an der Zeit, Zeitungslectüren zu schreiben, behalte es mir jedoch für später vor, auf die Frage zurückzukommen, ob es unter anständigen Leuten angeht, öffentlich gewählte Beamte mit derartigen Titulaturen zu beglücken. Bei dieser Gelegenheit fällt mir ein Sprüchlein ein, es heißt: „Schuster, bleib bei deinem Leisten“. Und ein wahreres Sprüchlein wie dieses dürfte es auch kaum geben; denn wenn der Schuster Semmeln macht, so werden Stiefel daraus.

Aber kommen wir auf die Schlachthausfrage zurück. Was ist denn dort so ungeheuerliches geschehen? Wie ich höre, soll namentlich die dort stattfindende Abgrabung der Stein des Anstoßes sein. Da möchte ich etwas zurückgreifen und betonen, daß die Schlachthofanlage noch bevor ich nach Marburg zu kommen das Glück hatte, eine erlebte und angenommene Sache war, also daß man mit Thatsachen rechnen mußte. Die Anlage mußte also zur Ausführung gelangen, wie sie heute dort zu sehen ist; denn wenn ein Gebäude von einer gewissen Länge auf eine schiefe Ebene gestellt und verlangt wird, daß an den beiden Enden dieses Gebäudes, sagen wir an der Schlachthalle, ein Eingang errichtet werde, so muß man nothgedrungen das untere Ende des Terrains dem oberen gleichstellen, oder einerseits Rampen anschütten; denn sonst kann man ins Gebäude nicht hinein, es sei denn auf Stiegen. — Wichtig, da haben wir's, ja, auf Stiegen; leider haben aber unsere Ochsen das Stiegensteigen noch nicht erlernt, und es kann hier doch nur von Ochsen die Rede sein, weil es sich ja um die Großviehstehhalle handelt. Es wäre zwar auch noch ein anderer Modus, das Gebäude senkrecht zur schiefen Ebene zu stellen, aber leider ist die Theorie zur Standhaftigkeit des schiefen Thurmes von Pisa noch nicht erfunden. Wichtig, es war auch noch ein drittes Mittel da, d. i. die schiefe Ebene im Mittelpunkte auszugleichen und den Abtrag

Das Stelldichein.

Humoreske von Dr. M. S.

Wie es zugiegt, weiß ich nicht mehr, aber ich war plötzlich mit einem recht hübschen und niedlichen Mädchen verlobt. Nicht etwa, daß ich mir recht große Mühe gegeben hätte, zu diesem Ergebnis zu gelangen, — ich kann auch nicht sagen, daß mir Camilla besonders entgegengekommen wäre. — Wir beide, sie und ich, wir hatten überhaupt bei der Geschichte so gut wie gar nichts zu thun, — das ganze besorgte Camillas Mutter.

„Mein lieber Assessor, Sie sind nicht dazu geschaffen, ein Junggefellensleben zu führen. — Ich will nicht prahlen, Herr Assessor, aber Camilla hat wirklich eine Erziehung genossen, die ihre glänzenden natürlichen Anlagen ins vollste Licht setzt, — Musik und Kunstgeschichte, — Beefsteak und Cotelette, — Kunststickerei und Bügeln, — Frauenbewegung und Eingemachtes.“

Ich will nicht sagen, daß sie mir das alles so hintereinander vortrug, aber sie wußte es geschickt in ihr Geschwätz einzuflechten, und so wie sie mich in einem Winkel des Ballsaales festkriegte, gieng es von neuem los.

Wenn ich jetzt so davon spreche, könnte man denken, ich hörte das alles ungerne und hätte möglichst gesucht, von ihr loszukommen. Aber das ist ein Irrthum.

Niemand kennt seine eigenen Fehler besser als ich. Ich weiß, daß ich sehr unselbständig bin und zu meinen Entschliefungen stets äußerer Anregungen bedarf. So ließ ich mich denn auch nicht ungerne

von der alten Dame ins Schlepptau nehmen, und sie operierte so geschickt, daß ich mir schließlich einbildete, ganz aus eigenem Antrieb die Worte zu stammeln:

„Gnädige Frau, Sie würden mich glücklich machen, wenn Sie mir die Hand Ihrer Tochter Camilla anvertrauten.“

Was nun weiter geschah, dessen erinnere ich mich nicht mehr genau, — kurz und gut, Camilla und ich waren verlobt, alle wünschten mir heftig Glück, und es gab nicht ein Glas im ganzen Saale, das nicht die Neigung hatte, entzwei zu brechen, indem es gegen das meine stieß. Später legten sich die Wogen der Begeisterung und es kam so weit, daß ich vor den anderen Herren nichts mehr voraus hatte und einfach nur als einer der Tänzer gerechnet wurde.

Ich selbst interessierte mich dagegen an diesem Abend mehr als sonst. Nachdem ich pflichtschuldigst andauernd mit Camilla getanzt hatte, begab ich mich in das Herrenzimmer, in welchem geraucht, getrunken und gespielt wurde, d. h. ich gieng nicht hinein, sondern blieb lauschend hinter der Portiäre stehen. Ich hatte nicht lange zu warten, denn ich hörte bald, was ich hören wollte.

Ich wiederhole noch einmal, daß ich ein wenig unselbständigen Charakters bin. Camilla war wohl ein nettes, hübsches Mädchen, das mußte ein Blinder bemerken, — aber dennoch war es mir unklar, ob ich mich freuen dürfe. Das hätte ich sehr gerne von anderen gehört.

„Hübsch ist sie ja“, hörte ich Lieutenant Hollenstein, einen guten Bekannten, sagen, „aber

sie hat ihre Fehler — und das weiß ich ganz genau, einen anderen, als meinen schlüfrigen und gar zu nachgiebigen Freund, Assessor Gulbenstein, hätte die Regierungsrätin nicht so leicht herangefriegt.“

„Ja“, erwiderte ein anderer, „sie hatte schon lange ein Auge auf das hübsche Vermögen des Assessors. Seinem Vermögen zuliebe drückt auch wohl Fräulein Camilla ein Auge zu.“

„So leicht hätte sie wohl auch keinen anderen gefriegt, — wir wissen ja, wie launisch das junge Mädchen ist“, schloß Lieutenant Hollenstein die Unterredung, denn man gieng nun zu einem anderen Thema über.

Von diesem Augenblicke schien es mir, als ob Camilla und ich verhezt wären. Ihr Aussehen, ihr Wesen, — nichts gefiel mir an ihr.

Ich verabschiedete mich bald unter dem Vorwande einer leichten Unpäßlichkeit und spazierte draußen in der dunkeln Nacht umher, die heiße Stirn vom Winde kühlen lassend.

Plötzlich kam mir ein teuflischer Gedanke. „Die Verlobung“, überlegte ich, „muß ich um jedem Preis rückgängig machen. Aber wie? Indem ich Camilla auf einer Treulosigkeit ertappe.“

Ich sah sofort das Unförmige meines Gedankens ein. Das war es ja, was das Antlitz des jungen Mädchens so süß und hold machte — der Ausdruck vollkommener Unschuld.

Aber trotz alledem, — ja so gieng es. Ich eilte nach Hause und schrieb mit zwei verschiedenen Federn in zwei verschiedenen Handschriften zwei

gleich dem Auftrage zu machen; dann hätten aber die unteren Gebäude, die in der Mehrzahl sind, riesige Fundamente erhalten müssen, weil man ja, wie jeder wissen wird, keine Häuser auf Anhöhen erbauen kann, zumal dann nicht, wenn Maschinen-Fundamente in Frage kommen — und Maschinen-Fundamente sind theurer als selbst Pickerec Flaschenwein. Abgesehen von diesen kostspieligen Sachen, hätte man überdies von der Straße nicht in den Schlachthof gelangen können, weil die Straße eben tiefer geblieben wäre, oder hätte man die Vorbermühle bis über die Fenster verschütten und die einzige Marburger Quaistraße mit einem Buckel wie die Badgasse versehen?

Mit einem Worte, es thut mir leid, auf das Beträtsch erklären zu müssen, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Sache nicht anders zu machen war, als sie eben jetzt dasteht.

Es soll aber auch über die übergroßen Maßverhältnisse gesprochen werden; ich hab's zwar nicht gehört, aber man sagt's mir so.

Nun, da haben wir ja ein eclatantes Beispiel an unserem Gymnasium. Es ist zwar nicht schön, das Gymnasium mit einer Ochsenstechhalle zu vergleichen, ich bringe dies aber auch nur mit den Größenverhältnissen in Zusammenhang; das Gymnasium war nämlich kaum fertig, und siehe da, es war auch schon zu klein, oder soll dies auch mit der Schlachthofanlage so der Fall sein?

Es fällt mir da wieder ein Sprüchlein ein: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“ Es wäre sehr gut gewesen, wenn der Stammtisch, oder besser gesagt, die Stammtische, nicht schon jetzt gelacht, oder besser gesagt, geschimpft, sondern klug und weise zugewartet hätten, bis sich die ganze Anlage in ihrer vollen Fertigkeit präsentierte. Und das kann ich getrost behaupten, und bin auch stolz darauf, daß diese Anlage, sobald sie fertig sein wird, nicht nur das Lob eines jeden Fachmannes, sondern auch das eines jeden verständigen Menschen ernten wird und muß.

Nachdem also der Stammtisch zuerst gelacht hat, so wird er spruchgemäß eben nicht zuletzt lachen.

Ing. Fritz Rezegh, Bau-Inspector.

Politische Umschau.

Inland.

— Abgeordnetenhaus. Die erste Lesung der Investitionsvorlage ist gestern zu Ende geführt worden. Das erfreuliche Moment der dreitägigen Debatte ist, daß sich bei derselben eine vollständige Uebereinstimmung der alpenländischen Abgeordneten, ohne Unterschied der Parteischattierung zeigte. Die Abg. Schöiswohl, Baron Morseh und vor allem Abg. Dobernig traten mit warmen Worten für die Vorlage ein. Mit der Rede des Abgeordneten Dobernig, der zum Generalredner pro gewählt

worden war, fand die Debatte einen würdigen Abschluß. In durchaus sachlicher Weise kennzeichnete Abg. Dobernig den Standpunkt der alpenländischen Abgeordneten. Nur am Anfang seiner Ausführungen streifte er das politische Gebiet, indem er auf die widerspruchsvolle Haltung der Tschechen hinwies, die zuerst warme Anhänger der Investitionsvorlage waren und jetzt aus parteipolitischen Gründen gegen dieselbe Stellung nehmen. Lauter Beifall ertönte, als Abg. Dobernig seine Rede schloß, und Abgeordnete aller Parteien umdrängten ihn, um ihn zu beglückwünschen. Die Ehrung, welche dem Vertreter der Stadt Klagenfurt zuteil wurde, war eine wohlverdiente, denn Abg. Dobernig hat an dem jahrelangen Kampfe um das Zustandekommen der Tauernbahnvorlage und deren parlamentarischer Behandlung thätigsten Antheil genommen.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. Das Brantweinsteuergesetz soll noch vor Ostern erledigt werden. Nach Ostern tritt der Reichsrath wahrscheinlich Mitte April wieder zusammen, die Session soll dann bis Ende Mai dauern. Die Delegationen werden gleichzeitig gegen Ende Mai ihre Beratungen beginnen, so daß die Verhandlungen der beiden Körperschaften für kurze Zeit zusammenfallen. Erst nach der Session des Reichsrathes und der Delegationen werden die Landtage einberufen werden, denen zur Ausarbeitung ihres Pensums eine entsprechende Zeit gewährt werden soll.

Ausland.

— Der französische Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage der zweijährigen Militärdienstzeit. Aus den vom Kriegsminister André erteilten Aufklärungen geht hervor, daß die Lösung der Frage hauptsächlich von der Reactivierungsfrage abhängt; denn um die gegenwärtigen Effectivstände nicht zu verringern, müßten jährlich 50.000 Mann reactiviert werden. Auch müßte man alle Befreiungen aufheben und für gewisse Waffengattungen, namentlich für die Cavallerie, besondere Bestimmungen schaffen.

— Eine Revolte in Persien. Die antidynastische Bewegung, hervorgerufen durch das Gerücht, der Schah beabsichtige der Geistlichkeit die Verwaltung ihres großen Landbesitzes zu entziehen und diese einer belgischen Gesellschaft zu übergeben, hat in Teheran zu einem Volksaufbruch geführt. Erst nach blutigen Straßenkämpfen konnte das Militär das von den Geistlichen aufgehetzte Volk zur Ruhe bringen. Einer der Hauptschuldigen wurde öffentlich erdrosselt.

Tagesneuigkeiten.

(Verhaftung eines Rabbiners.) Der Boczower Rabbiner, ein Millionär, wurde verhaftet, weil er sich ein auf der Straße gefundenes Portemonnaie aneignete.

Billetts, in welchen ich eine Dame und einen Herrn zum Stellbischen im Stadtpark einlud. Das eine Billet unterzeichnete ich: „Ein unglücklich Liebender, der Sie zum letztenmal zu sehen wünscht“, unter das andere schrieb ich ganz dreist den Namen „Camilla“, die Billets beförderte ich sogleich eigenhändig in den Briefkasten.

Als ich am nächsten Vormittage dem Stadtpark zuschritt, sagte ich mir in meiner jetzigen Nüchternheit gleich, daß mein Streich nicht von Erfolg sein könne. — Ich sagte es mir schon deshalb, weil ich mein böses Gewissen beruhigen wollte und weil ich die schlimmen Folgen meiner ungentlemanlichen Handlung zu fürchten begann. Ich malte mir lebhaft aus, wie leicht daraus ein Duell entstehen könne, — eine durchaus nicht angenehme Aussicht, wenn ich bedachte, wie viel besser Hollenstein mit der Pistole umzugehen wisse als ich.

Aber ich athmete auf, als ich, ein Gebüsch umschreitend, Camilla und Hollenstein plötzlich thatsächlich vor mir stehen sah. Sie sahen schön auseinander, als sie mich bemerkten. Erst wurde sie blaß und er roth, und dann umgekehrt.

„Also nicht einmal vierundzwanzig Stunden vermögen Sie mir die Treue zu halten, mein gnädiges Fräulein“, wandte ich mich mit meiner grimmigsten Miene an Camilla. „Ha, daß ich Armer so schändlich verrathen bin! Und du“, richtete ich das Wort an Hollenstein, „wolltest du mir auf solche Art einen Beweis deiner Freundschaft geben?“

„Ich bin zu jeder Genüthung bereit“, ver-

setzte Lieutenant Hollenstein, den Kopf senkend, mit dumpfer Stimme.

„Nein, nein“, erwiderte ich rasch, „es wäre mir ein schlechter Trost, zu allem Unglück noch den Mord eines Menschen auf dem Gewissen zu haben. Was ich zu thun habe, ist mir klar. Mein Fräulein, ich betrachte hiemit unser gestriges Verlöbniß gelöst, denken Sie nicht mehr an mich, wie ich es versuchen will, die Erinnerung an Sie aus meinem Gedächtnisse zu tilgen.“

Mit einer letzten pathetischen Geberde wollte ich mich abwenden, um den Platz meiner schauspielerischen Thätigkeit zu verlassen, aber Hollenstein trat auf mich zu und ergriff meine Hände.

„Guldenstein“, sagte er mit weicher Stimme, „Du bist ein braver Mensch, — verzeih', wenn ich dir unrecht gethan habe. Aber Camilla und ich, wir lieben uns schon so lange —“

Wenn ich jemals in irgend einem Himmel gewesen war, so fiel ich jetzt aus demselben heraus.

„Ist es wahr — ist es wahr?“ stammelte ich, Camilla ansehend.

Statt aller Antwort ergriff sie die Hand Hollensteins, versuchte sie mit ihren kleinen Fingern zu umspannen und sah mich bittend an.

„Aber“, sagte ich zu Hollenstein, das ist mir doch ein Räthsel. Ich hörte dich doch gestern im Rauchzimmer nicht sehr anerkennend über Fräulein Camilla urtheilen.“

„Das ist wahr, aber ich wußte, daß du hinter der Portiäre stand'st, — ich hatte im Spiegel bemerkt, wie du dich verbargst, und da ich gerade einen starken Haß auf dich hatte, —

(Ein verhafteter Bankdieb.) Der Bankbeamte Drestes Sironi, der am 4. d. einen der Banca d'Italia in Padua entwendeten Wechsel auf 130.000 Lire bei der Filiale derselben Bank in Vincenzia behoben und sich dann geflüchtet hatte, wurde in Como, als er eben die österreichische Grenze zurück nach Italien überschritten hatte, erkannt und verhaftet.

(Ungelohnte Auswanderer.) In Mailand wurden am Bahnhofe von behördlichen Organen 650 Auswanderer an der Weiterreise gehindert. Dieselben sind durchgehends kräftige junge Männer, und jeder von ihnen befand sich im Besitze von 200 bis 400 Lire. Sie wollten sich angeblich nach der Schweiz begeben. Die Regierung hegt jedoch den Verdacht, daß sie von dem englischen Kriegsamt angeworben wurden, um über Antwerpen und London nach Südafrika befördert zu werden.

(Wassereintrich im Bergwerke.) Aus St. Etienne wird vom 14. d. M. gemeldet: Im Schachte „Dolomieu“ der Bergwerke von Roche la Mollière erfolgte ein Wassereintrich. Die Arbeiter, etwa 700 an der Zahl, konnten sich fast insgesammt retten, nur drei werden vermisst.

Eigen-Berichte.

Luttenberg, 14. März. (Auch ein Curiosum aus dem Gerichtssaale.) Die Zeit der Reichsrathswahlen ist vorüber und nur durch Gerichtsverhandlungen werden wir noch hie und da an jene sturmbewegte Zeit erinnert. Auch das Bezirksgericht Luttenberg beschäftigt sich seit längerem mit einem solchen „Nachspiele“. Die Vorgeschichte davon ist folgende: H. Wratschko, der Gegenwahlwerber gegen den Beschwichtigungs Hofrath Ploj, wurde von Bauern aus Wubischofzen schriftlich eingeladen, eine Versammlung bei ihnen abzuhalten. H. Wratschko fand sich auch an einem Sonntag in Wubischofzen ein, dort traf er schon mehrere „Herren“ aus Luttenberg und mehrere bezechte Bauern von Wubischofzen und Umgebung. Als H. Wratschko sein Programm entwickeln wollte, wurde er von den Bauern vor die Thür gesetzt und sogar geschlagen. Es geht doch nichts über die windische Hinterlist! H. Wratschko machte die Anzeige beim Bezirksgericht in Luttenberg, und vor einigen Tagen fand die Hauptverhandlung statt. Die geklagten Bauern hatten zu ihrem Verteidiger Dr. Rosina. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Dr. Rosina der eigentliche Urheber der ganzen Schlägerei insofern war, als er die Bauern bezechte und dadurch aufreizte. Bevor daher Rosina seine geistreiche Verteidigungsrede (geistreich heißt in Rosinas Manier: grenzenlos frech!) loslegen konnte, dehnte der staatsanwaltschaftliche Functionär die Anklage auf Rosina aus. Der Verteidiger kam somit aus seiner Verteidigerloge auf die Armesünderbank. Die Bauern wurden zu 2 bis 8 Tagen Arrest verurtheilt. Auf das Resultat

das kannst du mir unter solchen Umständen nicht übelnehmen — so suchte ich dich zu ärgern, indem ich Camilla heruntersetzte, — ich weiß ja, wie viel du auf das Urtheil deiner Freunde gibst.“

Ich hätte vor Scham und Aerger in die Erde sinken mögen, aber ich sagte mir, daß ich nun zum bösen Spiel gute Miene machen müsse.

„Du Schlaufkopf“, sagte ich, gezwungen lachend, „und ich muß dir jetzt erklären, daß ich von eurer Liebe gewußt habe und daß ich alles so veranstaltete, um euch zusammen zu bringen. Deshalb schrieb ich euch die Billets —“

„Welche Billets?“ riefen beide wie aus einem Munde.

Ich biß mir in die Lippen. Auch das noch! Wäre ich doch jetzt wenigstens stillschweigend davongegangen.

„Hast du denn nicht das Billet geschrieben, das ich heute mit der Unterschrift Camilla empfieng?“ wandte sich der Lieutenant an das junge Mädchen.

„Und hast Du dieses Billet nicht geschrieben?“ fragte sie, indem sie das ihre hervorzog.

„Nein, nein, Kinder“, schrie ich verzweifelt, „ich bin es gewesen, ich habe die Billets geschrieben, natürlich, nur um euch zusammenzuführen und euren Bund zu segnen.“

Camilla machte eine verwunderte Miene und wollte etwas erwidern, aber der Lieutenant legte den Finger an den Mund, ergriff dann meine Hand und sagte gerührt:

„Mein lieber Freund, ich danke dir aufrichtig für das, was du an uns gethan hast. Deine übergroße Herzensgüte gibt mir den Muth, eine Bitte

der Verhandlung mit Rosina sind wir begierig. Die steiermärkische Advocatenkammer aber machen wir auf ihr würdiges Mitglied Dr. Rosina besonders aufmerksam.

Graz, 15. März. (Kunstkrief.) Die letzten Wochen vermittelten uns mehrfache Gastspiele und Neuaufführungen auf den Grazer Bühnen, von welchen wir nur jene des Hoffchauspielers Lewinsky, Hofopernsängers Reichmann aus Wien und der Frau Präsch-Grevenberg vom Berliner Theater erwähnen wollen. Herr Lewinsky trat zweimal als König Richard III. in dem Shakespeare'schen gleichnamigen Drama auf, erzielte das erstemal ein total ausverkauftes Haus und beidemale stürmischen Beifall. Frau Präsch-Grevenberg zeigte sich uns als Vittorino in dem Schöndhan-Koppel'schen Lustspiel in Versen „Renaissance“, als Tänzerin „Bivette“ in dem französischen Mimendrama „Die Hand“, als „Nora“ in dem gleichnamigen Ibsen'schen Schauspiel und endlich als „Cyprienne“ in dem bekannten Sardou'schen Ehescheidungslustspiele. Sie erwies sich als eine in gleichem Maße vortreffliche Schauspieler, Tänzerin und Mimikerin, deren Wirkung jedoch insbesondere in den weiblichen Rollen einigermaßen durch etwas männliches Aeußeres und Stimme beeinträchtigt wird. Die mit ihr zusammenwirkenden Grazer Künstler zeigten sich ihren Aufgaben vollkommen gewachsen und sind deren bezügliche Leistungen zu bekannt, als daß wir nöthig hätten, derselben noch eingehend zu gedenken. Jeder, der die Grazer Bühne kennt, weiß, daß von den Herren Nebus, Mehnert, Wanka, Lippert, Eggeling sowie von den Damen Anders, Richter, Wesel und Pallik nur gediegene Leistungen zu erwarten sind. — Von Graz nach Abbazia ist zwar kein kleiner Sprung, aber in dieser Zeit, in welcher es uns alle mit besonderer Sehnsucht nach dem Süden zieht, erscheint er uns nicht zu gewagt, insbesondere wenn es gilt dem dortigen Musementempel einen kurzen Besuch abzustatten. Das Abbazianer Curtheater unter der zielbewußten Leitung des Directors Richard Lewi cultiviert vorwiegend das heitere Genre und hat ein für Schwänke, Possen, französische Lustspiele und Operetten trefflich zusammengestimmtes Künstlerensemble. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche die sehr kleine Bühne und ein ebenso beschränktes Ausstattungsmaterial der Direction bereiten, kann man mit dem am Abbazianer Curtheater Gebotenen in künstlerischer Hinsicht vollkommen befriedigt sein. Der rege Besuch dieses Theaters zeigt auch, daß das dortige Publicum mit dem Gebotenen zufrieden ist. Auch die von der Theaterdirection mit dem Künstlerpersonal veranstalteten „Monacherabende“ erfreuen sich eines regen Besuchs, dies umfomehr, als man da den leichten Kunstgenuss bei gedeckten Tischen mit leiblichen Genüssen vereinen kann.

Gießhübl Sauerbrunn, 12. März. Am 9. März d. J. wurde der um die Affianierung Wiens und die Popularisierung der Hygiene hochverdiente Ober-Stadtphyiscus von Wien, Regierungsrath Dr. Emil Kammerer mit großem Trauergepränge in Wien zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der vom 1. Mai 1876 bis 30. September 1879 als dirigierender Curarzt in Gießhübl Sauerbrunn hervorragend thätig war, hatte sich auch um die Gründung der hiesigen, mit allen modernen Curbehelfen ausgestatteten Kaltwasserheilanstalt große Verdienste erworben. „Ehre seinem Andenken.“

Polenscha, 13. März. (N a u b.) Am 24. Februar abends gegen 8 Uhr, als der Keuschler-

zu thun, und ich weiß genau, daß ich keine Fehlbite thun werde. Ich bin nämlich ganz bestimmt der einzige Erbe eines alten, reichen Onkels, aber vorläufig gibt er noch keinen Pfennig heraus. Camilla und ich könnten so schön heiraten, wenn wir nur die Caution hätten. Nicht wahr, du leihst sie mir? — O Dank, tausend Dank!

Er umarmte mich, noch ehe ich meine Einwilligung ausgesprochen hatte, und auch Camilla trat auf mich zu, legte ihre Arme auf meine Schultern und — drückte ihre schönen, weichen Lippen auf meinen Schnurrbart.

„O ich Giel!“ sagte ich innerlich zu mir. Ich war jetzt wirklich rasend verliebt in sie.

„So viele Cautionen ihr wollt, mögt ihr haben“, rief ich begeistert und — ich konnte nicht anders — ich umarmte und küßte jetzt meinerseits die hübsche Camilla.

Es war das erste- und letztemal.

Die beiden werden nun bald Hochzeit halten, und ich frage: Weiß jemand vielleicht eine passende Frau für mich? Aber sie muß Camilla ähneln!

John Hugo Witschar aus Pollanzen nach Polenscha zum hiesigen Gastwirte Franz Schori gieng, wurde er auf dem Heimwege von zwei Burschen ohne jede Veranlassung überfallen, mißhandelt und seiner Burschaft (eine Krone und ein Taschenmesser) beraubt. Diese beiden Burschen sind die Keuschlersöhne Franz und Ferdinand Krajnz aus Pollanzen, welche angeblich schon seit längerer Zeit auf Hugo Witschar nicht gut zu sprechen sind. Die beiden Brüder Krajnz wurden durch die Gendarmerie in St. Lorenzen in W. B. dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert.

Wurmberg bei Pettau, 14. März. (Eine strafbare Handlung.) Die Winzerleute in Grajenscha und auch andere Nachbarnleute bemerkten schon seit vorigem Herbst, daß die Keuschlers-tochter Maria Jaff in Grajenscha in geseigneten Umständen sei. Anfangs März d. J. wurde jedoch Marie Jaff krank, woraus die Leute sofort den Verdacht schöpften, daß sie die Frucht abgetrieben habe. Durch die Gendarmerie einvernommen, wurde Marie Jaff geständig, die That begangen zu haben und wird sich diesfalls auch vor dem Strafgerichte zu verantworten haben.

Volksgericht.

(Schluß.)

Sodann wird der Gendarm Herr Hartmann vernommen, welcher wegen des Brandes bei Gregorec die Erhebungen pflog. Als er bei dem Nachbar des Gregorec, Krois, den Gregorec ausfragte, kam der Pettauer slovenische Advocat Dr. Brumen hiezu und äußerte sich, daß das Feuer nur von Deutschen gelegt worden sei, und bezeichnete einen Pettauer deutschen Lehrer als Thäter.

Es wird sodann der slovenische Gemeindevorsteher aus Rann, Herr Musel vernommen, welcher sagt, daß die Deutschen Pettaus durchaus nicht schlecht vielmehr der slovenischen Bevölkerung freundlich gesinnt seien.

Der Abbrändler Herr Gregorec aus Grajena gibt an, daß er seines Wissens unter den Deutschen, welche auch sein Local besuchten, keine Feinde habe.

Zeuge Gendarm Herr Rutnik sagt aus, Gregorec hätte sich geäußert, daß vielleicht doch die Deutschen die Brandstifter gewesen sein mögen, weil eben das slovenische Slossfest in Vorbereitung stand.

Nach einer Controverse erklärt Gendarm, Herr Hartmann, daß ihm Dr. Brumen decidirt erklärt hätte, daß niemand anderer als die Pettauer Deutschen, darunter der bereits erwähnte Lehrer den Brand gelegt hätten, Brumen habe sich auch sofort per Rad nach Wurmberg begeben, um zu eruiieren, ob der betreffende Lehrer dort gewesen sei.

Der Geschworene Bürgermeister Albert Stiger aus Windisch-Feistritz verweist auf die widersprechenden beideten Aussagen der beiden Gendarmen einerseits und des Dr. Brumen andererseits und auf die Schwierigkeit, daraufhin ein Urtheil zu fällen. Der Staatsanwalt Dr. Nemanitsch erklärt, daß er sich die strafgerichtliche Verfolgung wegen falscher Aussage vor Gericht ohne Bezeichnung der Person vorbehalte. Dr. Brumen gibt an, Gregorec hätte ihm gesagt, daß das Feuer von den Deutschen gelegt worden sei, Gregorec bestreitet dies. Gendarm Hartmann wird mit Dr. Brumen confrontirt und sagt letzterem ins Gesicht, daß Dr. Brumen die Deutschen und insbesondere den Lehrer Frisch als Thäter bezeichnet habe. (Sensation.)

Zeuge Krivec war am Tage des Brandes in dem Gasthause und ist nach dessen Ausbruche ohne Hut und Rock davon gelaufen. Die Zeugen Wesal und Frisch wissen nichts wesentliches auszusagen.

Der Entlastungszeuge Brosche, Geschäftsleiter der Cyrillus-Druckerei, schlägt sich der Auslassung nach § 1 weiler fürchtet, dann erden und bekräftigt dies Schriftstück der Vorsteherung der Cyrillus-Druckerei. Der Staatsanwalt anerkennt die Zwangslage dieses Zeugen und verzichtet auf seine Vernehmung. Der Gerichtshof faßt einen Beschluß in diesem Sinne. Der Angeklagte erklärt, daß er stets bemüht war, einem gerichtlichen Anstande auszuweichen. Er sei oft zu Brosche gekommen, der schon zwanzig Jahre in der Cyrillus-Druckerei sei, und habe ihn als älteren erfahrenen Menschen gefragt, ob er Das oder Jenes wohl ohne Anstand aufnehmen könne. Nur in dieser Richtung wollte er an Brosche eine Frage stellen.

Der vom Angeklagten genannte Beschuldigte

Anton Koroschek, Studienpräfect im fürstbischöflichen Knaben Seminar und angeblich Corrector des „Slovenski Gospodar“, wird vorgerufen und erklärt, nur slovenisch sprechen zu wollen. Er entschlägt sich jeglicher Aussage, trotzdem ihn der Staatsanwalt auf die Folgen aufmerksam macht.

Nach Schluß des Beweisverfahrens wird die Verhandlung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme derselben um 4 Uhr nachmittags werden den Geschworenen drei Hauptfragen, dahingehend, ob der Angeklagte Jansa schuldig sei, als verantwortlicher Redacteur des „Slov. Gosp.“ durch die incriminierten Artikel ein falsches, für die öffentliche Sicherheit beunruhigendes Gerücht, ohne zureichende Gründe, es für wahr zu halten, ausgestreut und weiter verbreitet und durch die Boycottierung der Kaufleute in Pettau zu Feindseligkeiten gegen einzelne Classen der bürgerlichen Gesellschaft aufgefordert zu haben, und drei Eventualfragen auf Vernachlässigung der pflichtmäßigen Objsorge und Aufmerksamkeit als Redacteur vorgelegt.

Staatsanwalt Dr. Nemanitsch verwies in der Anklagebegründung einleitend auf die große Macht und die Aufgaben einer anständigen Presse. Erfüllt die Presse ihre Aufgabe nicht, dann ist ihr Treiben verderblich. Er führte dann weiter aus, daß durch das Gift einer schlechten Presse ein ganzes Volk, das früher gut gewesen, verdorben wird. Eine derartige Waffe sei sehr gefährlich; sie führe zur Verhöhnung des Bauernstandes, der schließlich zur Meinung kommen muß, daß der Herr oder Städter sein Feind sei.

Dr. Nemanitsch beleuchtet dann den vorliegenden Fall vom wirtschaftlichen, staatlichen und strafrechtlichen Gesichtspunkte und betont, es sei eine bewusste Lüge, wenn jemand behauptet, der Städter, der Kaufmann sauge das Volk aus. Das sei nicht wahr, denn es sei der eine Stand auf den Bauern angewiesen. Aus dem Munde schlichter Bauern habe man heute gehört, daß sie mit den Pettauer Geschäftsleuten auf dem besten Fuße stehen. Vom staatlichen Gesichtspunkte aus ist es klar, daß in einem Staate, wo so viele Völker nebeneinander wohnen, gerade von den gebildeten Classen alles verhindert werden muß, was geeignet ist, die Gegensätze zu verschärfen und zuzuspitzen. Dazu gehören auch die Vertreter der Presse. Wenn diese den Bauern immer sagen, der Städter suche sie in seinen Schlingen zu fangen, dann wird der Bauer sich denken, er sei betrogen. Es wird sich ein Unwille in ihm regen und die in ihm wachgewordenen Gefühle werden sich so steigern, daß er schließlich zur Waffe greift und den Bürger niedererschlägt.

Er habe die vielen vorgelesenen Artikel, die alle gegen die Pettauer deutschen Kaufleute ihre Spitze lehrten, nicht confiscirt, im guten Glauben, daß sie doch einmal aufhören würden.

Der Redner geht dann auf die Ergebnisse der Verhandlung selbst über, betont das umfassende Geständnis des Angeklagten, der den Anton Koroschek als Verfasser des Artikels bezeichnete, wogegen Koroschek nichts auszusagen wollte. Keine Antwort sei aber auch eine Antwort; wenn man etwas begangen habe, so solle man Mannes genug sein, auch dafür einzustehen. Zweifellos sei der Angeklagte nicht der Verfasser der incriminierten Artikel. Nach dem Gesetze sei er aber dafür dennoch verantwortlich; es sei daher der Thatbestand in objectiver und subjectiver Beziehung gegeben und demnach die Anklage gerechtfertigt.

Der Vertheidiger Dr. Glaser bestreitet, daß die incriminierten Artikel zu Feindseligkeiten aufgereizt haben und daß insbesondere die Notiz über den Brand bei Gregorec das gute Einvernehmen zwischen Stadt und Land gestört habe. Diese Notiz enthalte kein Delict, welches vom öffentlichen Ankläger zu verfolgen ist; in der Handlung des Angeklagten liege nur eine Nachlässigkeit, keineswegs aber eine Böswilligkeit. Schließlich ersucht der Vertheidiger die Geschworenen, nur die Eventualfragen zu bejahen.

Nach dem eingehenden, klaren Resumé erfolgt die Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden L. G. R. Morocutti; die Geschworenen zogen sich zur Rathung zurück. Bei ihrem Wiedereerscheinen verkündet ihr Obmann Herr Ferd. Rauehammer, Bürgermeister in Friedau, daß alle Hauptfragen einstimmig bejaht wurden. Der Staatsanwalt stellt den Antrag, den Angeklagten nach den §§ 308 und 302 St. G. zu bestrafen. Als erschwerend bezeichnete er die Concurrrenz zweier Vergehen und als mildernd das unbeanstandete Vorleben, das umfassende

reumthige Geständnis, durch welches es möglich wurde, den eigentlichen Anstiftern auf die Spur zu kommen, daß er für Frau und drei Kinder zu sorgen habe und sein Erwerb durch eine längere Strafe gefährdet werde. Der Verteidiger fügt dann noch die Zwangslage bei, in der sich der Angeklagte als Bediensteter der Chyriusdruckerei befunden habe.

In Anbetracht dieser mildernenden Umstände machte der Gerichtshof vom außerordentlichen Milderungsrechte ausgiebigen Gebrauch und verurtheilte den Angeklagten zu strengem Arreste in der Dauer von 14 Tagen. Der Angeklagte dankt für das milde Urtheil, behält sich jedoch die gesetzliche Bedenkzeit vor.

Marburger Nachrichten.

(Deutscher Sprachverein.) Mittwoch, den 13. d. M. fand die diesmonatliche Versammlung des Deutschen Sprachvereines statt, die sich der Ungunst der Witterung wegen leider eines nur schwachen Besuches seitens der Vereinsmitglieder erfreute. Der Obmann des Vereines, Herr kais. Rath Dr. Mall, las nach erfolgter Begrüßung einige neue Gedichte Hermann Samalowski vor, worauf Herr Ing. August Wagner den angekündigten Vortrag über Johann Nestroy hielt. In ungemein fesselnder Weise entrollte der genannte Herr ein geistreiches Bild vom Leben dieses echten und volkstümlichen Humoristen; er schilderte sowohl seine künstlerische Thätigkeit, wie sein Privatleben und würzte seinen Vortrag mit einer Reihe lustiger Geschichten und einer Anzahl der besten Witze und Ausprüche Nestroys. Reichlich und wohlverdienter Beifall lohnte diese Ausführungen. Herr Musikdirector Binder bereicherte die Vortragsordnung durch seelenvolles Geigenspiel, wie auch Herr Willy Köhler die Anwesenden durch einen Vortrag auf der Kniegeige hoch erfreute. In beiden Fällen besorgte Herr Hans Rosensteiner die Begleitung am Flügel und wurden alle durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Den Beschluß machte der Vortrag eines tiefempfundenen Gedichtes: „Schön Hedwig“ durch Frä. Emma Köhler. — Es wäre nur zu wünschen, daß der Besuch der nächsten Monatsversammlung ein besserer sei.

(Casinoverein.) Dem rührigen Vergnügungsausschuß ist es gelungen, für den Montag, den 18. d. stattfindenden Familienabend eine abwechslungsreiche und gewählte Vortragsordnung zu bringen, so daß dieser Abend würdig die Reihe der Casinounterhaltungen in diesem Winter abschließen wird. Eine Reihe von Casinomitgliedern wird den launigen zweiactigen Schwank „Graciosa“ unseres heimischen Schriftstellers, Herrn Ingenieur August Wagner zur Aufführung bringen, und steht der durchschlagende Erfolg dieses neuesten äußerst gelungenen Werkes ganz außer Zweifel. Frä. Sophie Wessel, welche bei einer vorjährigen Casinounterhaltung so viel Beifall erzielte, hat auch für diesen Abend ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Gleiches gilt auch von Herrn Hans Partl aus Linz, welcher derzeit auf Besuch in Marburg weilt. Für den ganz heiteren Theil hat sich Herr Dr. Fritz Bratschitsch mit mehreren Coupletgesängen zur Verfügung gestellt. Den Beginn des Abendes macht ein Concert der bestbekanntesten Südbahnwerkstätten-Musikkapelle mit besonders ausgewählten neuen Concertstücken. Dasselbe beginnt um Punkt 8 Uhr und findet im Casinopeisesaal statt; für die übrigen Vortragspunkte wurde der große Casinosaal bestimmt. Zum Schluß tritt selbstverständlich der Tanz in seine Rechte.

(Lehrer-Versammlung.) Am Samstag fand die Jahresversammlung des Deutschen Lehrervereines statt, welche sehr gut besucht war; ein erfreuliches, daß die deutsche Lehrerschaft stramm zusammenhält. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Lehrer Sedlatzschel gab dieser die Namen einiger neuer Mitglieder bekannt und erinnerte daran, daß das pädagogische Schulblatt „Der österreichische Schulbote“ auf einen fünfzigjährigen Bestand zurückblicken könne. Der Verein rechne es sich zur besonderen Ehre an, den gegenwärtigen Schriftleiter dieser Zeitschrift zu seinen Mitgliedern zählen zu können, nämlich den Bürgerschul-Director und Stadtschulinspector Herrn Franz Frisch, dessen verdienstvolle Thätigkeit auf pädagogisch-literarischem Gebiete wiederholt anerkannt und über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausreicht (Heilrufe). Sodann sprach Herr Lehrer E. Wadnou in einem fesselnden, nahezu zweistündigen Vortrage über Reformen im Unter-

richte, indem er den Aufschwung und die Fortschritte in der Entwicklung der Volksschule von den Sechziger- bis zu den Neunziger-Jahren und dann den Rückgang in den letzten zehn Jahren kennzeichnete. In diesem letzten Zeitraum machte sich eine Schablonenmäßigkeit in der Methodik immer stärker bemerkbar, deren Ursache in der vernichteten Arbeitsfreudigkeit der Lehrerschaft liege, denn deren berechnete Forderungen und Ansprüche werden nicht beachtet und die Lehrerschaft fühle sich den anderen öffentlichen Berufsständen gegenüber zurückgesetzt. Deshalb sei ihr die Schaffenslust verloren gegangen. Der Redner erörtert eingehend einzelne Unterrichtsmethoden und -Disciplinen in der Volksschule, ihre Vorzüge und Mängel, und fand für seine wohl-durchdachten Ausführungen allseitigen verdienten Beifall. — Eine vom Ausschusse ausgearbeitete neue Geschäftsordnung wurde nach kurzer Berathung genehmigt. — Hierauf ergriff Herr Lehrer Cassarek das Wort zur Erstattung eines Berichtes über die Beschlüsse in den zwei letzten Ausschuß-Sitzungen des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark und die Angliederungsversuche an den Steiermärkischen Lehrerbund. Der Bericht-erstattet bemerkte, daß das Schlagwort von der Einigkeit in vielen Lehrerherzen lebhaften Wiederhall gefunden habe, an der Verschiedenheit der Gesinnungen aber gescheitert sei. Den letzten Rest eines möglichen Zusammenschlusses aber verhinderte die Veröffentlichung über die vertrauliche Sitzung in der „Steirischen Schul- und Lehrerzeitung“ und der rüde Ton dieses Artikels. Redner für seine Person verwahre sich gegen gemeine Angriffe. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen vollkommen einverstanden und faßte einstimmig den Beschluß, das Verhalten der Verbandsleitung gegenüber den Einigkeitsbestrebungen zu billigen, der Verein spricht sich aber gegen die vorläufige Fortsetzung der Einigkeitsbestrebungen aus und erklärt sich mit dem Vorgehen seines Vertreters in der Besprechung einverstanden. Weiters bedauert er den rüden Ton in der „Steirischen Schul- und Lehrerzeitung“. — Nach Schluß der Versammlung fand eine gesellige Zusammenkunft im Casino statt, die einen recht vergnügten Verlauf nahm.

(Concert.) Sonntag, den 17. März findet im Casino ein Concert der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle statt. Programm: 1. (neu) Kaiserjäger-Marsch von H. J. Schneider; 2. (neu) Girl-Walzer von C. Weinberger; 3. Ouverture zur Operette „Die schöne Galathea“ von F. v. Suppé; 4. (neu) Selection a. d. Operette „The Geisha“ von Sidney Jones; 5. (neu) „Gretchen am Spinnrad“, Salon-Polka von E. Horny; 6. a) „Du hörst, wie durch die Tannen“, Lied für Posaunen-Solo von Martha v. Loeben; b) „Das schmutze Försternädchen“, Walzerlied für Pifton-Solo von F. Schild; 7. (neu) „Wiener Caricaturen“, großes volkstümliches Potpourri von W. Bednarz. Pause. 8. Ouverture zum Lustspiel „Der Saboyarde“ von Titi; 9. „Frühlingssträume“, Walzer von Ed. Wagner; 10. (erste Aufführung) Zapfenstreich und Retraite vom Jahre 1815—1849. Militärisches Tongemälde von Ph. Fahrbach; 11. „Mit Chic!“ Galopp von E. Strauß; 12. Schlusmarsch. Diese Concerte fanden bisher ein zahlreiches Publicum und dürfte das morgige, zu welchem Herr Kapellmeister Schönherr eine neue, sehr schöne Vortragsordnung zusammengestellt hat, einem gleich günstigen Besuch entgegensehen.

(Der Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung.) welcher sich unter Leitung seines verdienstvollen Obmannes Herrn Julius Edlen von Gasteiger binnen 6 Jahren aus bescheidenen Anfängen zu großer Blüte aufgeschwungen hat, hielt Dienstag im Casino seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein hat jetzt 618 Mitglieder, darunter 77 mit zusammen 455 Stammanteilen und 541 mit 625 Geschäftsanteilen, während der Mitgliederstand mit Ende des Jahres 1899 nur 557 betrug. Unter den Eingangsposten betragen die Spareinlagen 122.204 K. 64 H., die Zinsen für Darlehen 17.145 K. 83 H., die rückbezahlten Darlehen 105.308 K. 12 H., Behebungen bei Sparcassen 54.449 K. 20 H.; unter den Ausgabe-posten sind hervorzuheben ausbezahlte Darlehen 167.176 K. 50 H., Anlagen bei Sparcassen 77.241 K. 84 H., Rückzahlung von Spareinlagen 47.036 K. 40 H. Nach dem Gewinn- und Verlustconto betragen die Zinsen von Spareinlagen 11.397 K. 63 H., die Darlehenszinsen dagegen 17.149 K. 53 H. Die 455 Stammanteile sammt zugeschriebenen Zinsen haben einen Wert von 52.400 K. 74 H.,

die 625 Geschäftsanteile sammt zugeschriebenen Zinsen einen solchen von 5735 K. 70 H.; die Spareinlagen betragen 294.106 K. 41 H., der in der Gemeindeparsparcasse angelegte Reservefonds 6471 K. 83 H. (gegen 4557 K. 62 H. im Jahre 1899), der Reingewinn 4881 K. 76 H. (gegen 4088 K. 14 H. im Jahre 1899). Durch die Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 4½ Procent bei Spareinlagen mit viermonatlicher Kündigung wurden dem Vereine Gelder in reichlichem Maße zur Verfügung gestellt, so daß auch größeren Ansprüchen um Darlehen entsprochen werden konnte. Verschiedene günstige Umstände wirkten zusammen, was zur Folge hatte, daß sich der Reingewinn gegen das Vorjahr um nahezu 20 Procent erhöht hat. — Die ungünstigen Verhältnisse, mit denen besonders die Landwirtschaft treibende Bevölkerung unseres Bezirkes in den letzten Jahren zu kämpfen hatte, haben in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 dank der günstigen Obst- und Weinernte eine leichte Besserung erfahren, die sich im Vereine in der Weise zeigte, daß seit einigen Monaten bedeutende Zahlungen an Capitals- und Zinsrückständen geleistet wurden. Es wäre zu wünschen, daß diese Besserung anhalte und sich vertiefe. Denn dadurch wird sich der gesunkene Muth der Landbevölkerung heben und diese zu Verbesserungen ihrer Wirtschaft veranlassen. Damit entstehen neue Creditbedürfnisse, denen bei entsprechender Sicherheit gerecht zu werden der Zweck des Vereines ist, dem er unserer deutschen und deutschfreundlichen Bevölkerung gegenüber auch nach Kräften genüge leisten will. — Die Berichte der Rechnungsprüfer und des Aufsichtsrathes über die einwandfreie Geld- und Geschäftsgebarung werden zur Kenntnis genommen und dem Zahlmeister sowie dem ganzen Vorstande das Vertrauen und der Dank ausgesprochen. Ueber Antrag des Vorstandes wird beschlossen, die Stammanteile mit 5 Procent zu verzinsen, wozu beiläufig 2600 K. verwendet werden, den sohin vom Reingewinn erübrigenden Rest von ungefähr 2280 K. dem Reservefonds einzuverleiben. Der Zinsfuß für Darlehen wird wie bisher zwischen 5 Procent und 6 Procent festgesetzt und dem Vorstande das Recht eingeräumt, diesbezügliche Aenderung vorzunehmen. Ebenso wird die bisherige Verzinsung für Spareinlagen mit 4 Procent und bei viermonatlicher Kündigung mit 4½ Procent, da diese Einrichtung sich bewährt hat, beibehalten. Auch der Antrag des Herrn Kofoschinegg, dem Vorstande das Recht einzuräumen, im Falle einer Aenderung der Geldverhältnisse sich die erforderlichen Gelder eventuell bis zu 5 Procent zu verschaffen, wird angenommen. Hernach erfolgte die Neuwahl des Vorstandes auf die Dauer von drei Jahren. Es wurde der gesammte Vorstand einstimmig wiedergewählt, nämlich die Herren: Julius Edl. v. Gasteiger, Obmann; Dr. Franz Krenn, Obmann-Stellvertreter; Karl Koschakly, Zahlmeister; Anton Kracker, Zahlmeister-Stellvertreter; ferner die Herren Dr. Anton Reibinger, Karl Pfriemer, Ignaz Halbärtl, Franz Girstmayr, Roman Pachner, Alois Sedlatzschel. Zu Aufsichtsräthen wurden wiedergewählt die Herren Josef Bancalari, Josef Kofoschinegg und Anton Wadl; endlich zu Rechnungsprüfern wiedergewählt die Herren Anton Götz und Caspar Hausmaninger. Zum Schluß sprach Herr Kofoschinegg im Namen aller dem rührigen Vorstande den Dank aus für dessen umsichtige Gebarung.

(Wichtig für Weinproduzenten.) Im Gasthause des Josef Frangesch, Kärntnerstraße 19, ist soeben ein Wein von der amerikanischen Rebensorte „York madeira“ genannt, im Ausschank. Besonders wichtig ist es für Weingartenbesitzer, diesen Rebensaft zu verkosten, um daraus auf den Wert der Rebe schließen zu können.

(Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Die bestellten Reben können erst nach dem 1. April in Rothwein abgeholt werden.

(Weinmarkt in Graz.) Das Interesse für den am 11. April beginnenden Weinmarkt ist allseits ein ungemein reges und nach der bisherigen Zahl der Anmeldungen und Anfragen kann mit Sicherheit auf einen äußerst günstigen Verlauf dieser Unternehmung geschlossen werden. Wir machen nochmals alle Kreise auf den Weinmarkt aufmerksam und fordern zur Mitarbeit an demselben auf, sind diese Märkte doch berufen, in der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Landes einen mächtigen Factor zu bilden und das Mittel abzugeben, auf die einfachste Weise die Erzeuger mit den Verbrauchern in Verbindung zu bringen.

(Gauturnfest.) Auf dem heurigen Gautage des Südbösterreichischen Turngaues in Marburg wurde der Antrag gestellt, das nächste Gauturnfest in Marburg abzuhalten und um die Vorbereitungen der Marburger Turnvereine zu ersuchen. Letzterer hat nunmehr den Antrag endgiltig angenommen. Das Gauturnfest findet am 29. Juni (Peter und Paul-Fest) in Marburg statt und soll mit den vorbereitenden Arbeiten hiezu schon in nächster Zeit begonnen werden.

(Jahresversammlung der Gastwirte-Genossenschaft.) Am 12. d. M. nachmittags fand im Weißchen Salon die Jahresversammlung der Gastwirte-Genossenschaft in Marburg statt. Bei Anwesenheit von 21 Mitgliedern wurde die Versammlung vom Genossenschafts-Obmann Herrn Schoferitsch eröffnet, welcher zugleich des verstorbenen ehemaligen Ausschussmitgliedes Herrn Georg Pichler gedachte. — Die Verhandlungsschrift der vorjährigen Vollversammlung wurde genehmigt. — Dem Cassaberichte, vom Rechnungsprüfer Herrn E. Tisso geprüft, ist zu entnehmen, daß mit dem vorjährigen Cassareste 625 K 28 h eingenommen, 595 K 59 h ausgegeben wurden, daher ein Cassarest von 29 K 69 h verbleibt. Wegen Ueberschreitung der Delegiertenkosten zum Verbandstage nach Judenburg ergreift der Obmann-Stellvertreter das Wort, um, hinweisend auf die Wichtigkeit dieser Verbandstage, welche die Vertretung der Interessen des Gewerbes zusammenfassen und dadurch kräftigen sollen, die Bewilligung dieser Mehrkosten zu empfehlen, womit die Versammlung sich auch einverstanden erklärte. Der Vermögensstand weist 1478 K 71 h aus, wovon 1439 K 2 h in der Anstaltscaffa angelegt sind. Der Voranschlag für das Jahr 1901 zeigt einen wahrscheinlichen Abgang von 92 K 31 h, daher die Einhebung einer Umlage von 2 K für jedes Gewerbe beschlossen wird. Der Cassabericht wurde sodann genehmigt. Der Obmann erstattet hierauf den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr. Demselben ist zu entnehmen, daß zwei Ausschusssitzungen und eine außerordentliche Vollversammlung abgehalten wurden, die Vorsteherung sich an den Gemeinderathswahlen betheiligte und nun zwei Vertreter, die Herren Franz Schoferitsch und Franz Girstmayer, im Gemeinderathe hat. Eingelassen sind 142 Actenstücke, welche erledigt wurden. Vom Gemeinderathe wurden 9 Gasthaus-Concessionen und 3 andere incorporierte Gewerbe bewilligt. 11 Concessionen wurden zurückgelegt, wovon zwei (Schraml und Priol) gänzlich gelöscht. Vom Stadtrathe wurden 19 Pachtbewilligungen erteilt, 11 gelöscht. Als Stellvertreter wurden fünf namhaft gemacht und bewilligt. Zwei Witwen betreiben das Gastgewerbe weiter, Concessionsübertragung wurde eine bewilligt. Zu diesem Absatze des Rechenschaftsberichtes ergreift der Obmann-Stellvertreter, Herr Ingenieur Scheiff, das Wort, um wieder hervorzuheben, daß Gemeinderath und Stadtrath in Beziehung auf die Ertheilung von Gastgewerbe-Concessionen sich jene Beschränkung auferlegen, welche zum Gedeihen des Gewerbes unumgänglich notwendig ist, daß in Marburg nicht wie anderwärts eine Concessions-schleuderei und Schacherei herrscht. Sein Antrag, dem Gemeinde- und Stadtrathe hiefür den Dank auszusprechen, wird angenommen. Lehrlinge wurden 3 aufgebunden, 3 freigesprochen. 18 durchreisende Kellner wurden mit je 60 h aus der Genossenschaftscassa unterstützt. Die Eingabe der Genossenschaft wegen Verlängerung der Zeit, in welcher an Samstagen und Sonntagen die Brantweinschänken offen gehalten werden dürfen, hatte Erfolg. Gegen 6 Greißler wurden an den Stadtrath Anzeigen wegen unbefugtem Ausschank von Wein, Bier und Obstmost geleitet. Dieselben wurden mit Geldstrafen von 10 bis 20 K belegt. Zu diesem Punkte spricht der Obmann-Stellvertreter, indem er den Anwesenden klarlegt, wie schwer bei den in Marburg herrschenden Verhältnissen die Hintanhaltung der unbefugten, die kleineren Wirte besonders schwer schädigenden Concurrenz der Greißler

ist. Derselbe weist darauf hin, daß eine gründliche Abhilfe nur möglich sein wird, wenn die Stadt einen Beamten als Marktcommissär anstellen würde, in dessen Wirkungskreis die Aufrechterhaltung und Durchführung aller auf die Abgrenzung der gewerblichen Betriebe bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und des Lebensmittelgesetzes fielen. Bei den Ersatzwahlen wurde Herr F. Roschanz in den Ausschuss berufen; zu Ersatzmännern wurden die Herren Blasius Pleveak und Alois Käfer gewählt. Herr F. Wiesenthaler berichtet für sich und Herrn Schoferitsch über den Verbandstag in Judenburg, wofür ihm der Dank ausgesprochen wird. — Zum Verbandstage nach Mürzzuschlag werden zwei Delegierte abgeordnet. Auf eine Zuschrift des Gastwirte-Verbandes wegen Einführung der Stehbierfässer wird, nachdem erklärt wurde, daß das bei der jetzt üblichen Art der Fassanzapfung zum Schlusse nicht mehr von der Spitze abrinne, durch das Spundloch zu entleerende Bier, trotz der Ansicht des obersten Sanitätsrathes, nicht als Hanselbier angesehen werden kann, dem Verbande die Zustimmung ausgesprochen, daß die Brauherren veranlaßt werden sollen, durch Einführung der stehend abzapfenden Fässer diese Bierrestfrage größtentheils aus der Welt zu schaffen. Des weiteren berichtet Herr E. Scheiff über die von den gewerblichen Fachschulen in Wien und Graz erhaltenen Auskünfte und über das zur Weiterführung der Vorbereitungen Nöthige. E. S.

(Theater-Nachricht.) Morgen nachmittags findet noch eine Aufführung der Operette „Die Geisha“ statt, und bietet die Direction auch den Nachmittags-Theaterbesuchern Gelegenheit, diese neue, sehr hübsch ausgestattete Operette zu hören, was gewiß wieder durch zahlreichen Besuch anerkannt werden wird. — Abends kommt das vieractige Wiener Volksstück „Mutter Sorge“ von Rudolf Havel zum erstenmale zur Darstellung. Ueber dieses Werk schrieb der Wiener Berichterstatter des „Hamburger Fremdenblatt“: „Wir hörten im Kaiserjubiläumstheater in den Zwischenacten siegesfroh den Ruf: Wir haben einen neuen Raimund, den Raimund des zwanzigsten Jahrhunderts! „Mutter Sorge“ ist in der That ein Volksstück im Raimund-schen Geiste, voll Realismus im Kleinen, voll Phantastie im Großen. Ein starker dramatischer Geist spricht aus dem Werke und es hat Details voll Poesie, voll Schönheit. Der Einfall, die „Mutter Sorge“ leibhaftig auf der Bühne erscheinen zu lassen, führt zu packenden Wirkungen. An zwei verschiedenen Charakteren werden die Wirkungen der Sorge gezeigt. Den festen energischen Charakter bringt sie in die Höhe, den schwächlichen, energielosen stürzt sie ins Verderben. — Diese Tendenz ist das Leuchtende im Stücke. „Mutter Sorge“ ist eine starke und verheißende Kraftprobe eines schönen Talentes; das Publicum nahm das Werk mit Begeisterung und von Act zu Act steigendem Beifalle auf. Es hat seinen Enthusiasmus in der That keinem Unwürdigen geschenkt. Eine bessere Aufnahme hätte das Stück unmöglich finden können.“ So möge sich die Erwartung, „Mutter Sorge“ werde auch in Marburg besten Erfolg haben, erfüllen. — Dienstag, den 19. d. wird die Operette „Das verwunschene Schloss“ gegeben. — Mittwoch bringt die Direction wieder eine Novität, „Flachsmann als Erzieher“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst, welche im Hofburgtheater mit großem Erfolg gegeben wurde. (Ein herrenloser Kahn) wurde von dem Spezereihändler Hanschl in der Drau aufgefangen. Derselbe ist weiß-grün gestrichen, und kann von der Besingung des genannten Herrn in St. Peter abgeholt werden.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 15. März. Da die Buren die Telegraphendrähte zerschnitten haben, ist die Verbindung mit dem Osten der Colonie und mit Natal unterbrochen. (Danach scheinen die Burencommandos über Aberdeen schon bis an die Küste vorgezogen zu sein.)

Die Lage in China.

Der russisch-chinesische Sondervertrag.

Frankfurt am Main, 15. März. Ein New-Yorker Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ besagt, daß einer Meldung des „Sun“ zufolge Si-Hung-Tschang Rußland in der Mandchurei-frage nachgebe.

Aus dem Gerichtssaale.

(Jugendliche Verbrecher.) Vorsitzender des Schwurgerichtshofes Landesgerichtsrath Dr. Pevetz, öffentlicher Ankläger Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Roschanz, Verteidiger Dr. B. Glancnik. Der erst 14 Jahre alte Knecht Feliz Schrötter in Sauerberg ist angeklagt, am 28. December v. J. auf dem Wege von Hl.-Dreifaltigkeit gegen Kadach in Gesellschaft dreier unmündiger Knaben den Josef Kromberger angehalten, ihn zur Herausgabe des von ihm am Unschuldigen-Kindertage gesammelten Geldes aufgefordert, auf dessen Weigerung ihn gewaltsam festgehalten und seine Barschaft von beiläufig 1 K aus dem Sack gezogen zu haben. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Raub und bejahten nur die Zusatzfrage auf Erpressung. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — Adam Lampert, 16 Jahre alt, Knecht in Verdina, hat dort im März 1898 das hölzerne, mit Stroh gedeckte Kellergebäude des Besitzers Franz Rorsche angezündet, das vollständig abbrannte. Im October 1900 brannte das hölzerne, mit Stroh gedeckte Inwohner-Gebäude des gleichen Besitzers ab. Es stellte sich heraus, daß Lampert auch diesen Brand gelegt hat. Der geständige Angeklagte gibt als Beweggrund für die That den Umstand an, daß ihn fremde Leute zur Brandlegung verleiteten. Der Angeklagte ist geistig etwas zurückgeblieben, aber nach dem Gutachten der Gerichtsärzte zurechnungsfähig. Er wird zu vier Jahren schweren Kerkers, verschärft mit monatlich einmal hartem Lager, verurtheilt.

Eingefendet.

Öffentliche Erklärung!

Die socialdemokratische Localorganisation in Marburg hat, um circulirenden Gerüchten entgegenzutreten, beschlossen, öffentlich zu erklären, daß Herr Karl Josef v. Maytner mit der socialdemokratischen Partei in keiner Verbindung steht, daß das von ihm herausgegebene Blatt „Unabhängige Zeitung in Marburg“ ein Privatunternehmen ist und von der socialdemokratischen Partei weder unterstützt, noch auf den Inhalt ein Einfluß genommen wird.

Marburg, 10. März 1901.

Im Auftrage: Sg. Jakobitsch.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Schwarze Seidenstoffe

Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstraße 76. 3381

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

„Henneberg-Seide“

schwarz, weiß und farbig von 65 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Braut-Seide v. 65 Kreuz. — fl. 14.65
Seiden-Damaste „ 65 Kreuz. — fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65 — fl. 42.75
Seiden-Foulards bedruckt v. 65 Kreuz. — fl. 3.65
Ball-Seide „ 60 Kreuz. — fl. 14.65
Seiden-Grenadines „ 80 Kreuz. — fl. 7.65
p. Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant.)

SPARSAM & WAHRHAFT

bedürftlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von Julius Maggi & Co., Bregenz helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi zum Würzen
der Suppen, Bouillon, Saucen und Gemüse, in Flaschen von 50 h an.
Wenige Tropfen genügen
Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinsten Kräftsuppe 20 h.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen 15 h. Maggi's Suppen in Tabletten erndöglich, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.



1000 Herren- 1000

Anzüge in d. verschied. Farben, Qualitäten und Ausführungen von fl. 15.- bis fl. 28.-

800 Knaben- 800

Anzüge mit Giletts in allen Farben, Qualitäten u. Ausführungen von fl. 8.- bis fl. 15.-

600 Kinder- 600

Costüme in den reizendsten Façons u. geschmackvollsten Ausführungen von fl. 3.50 b. fl. 8.-

sowie die größte Auswahl in

Raglan-Sporttröcke, Ulster, Leberzieher, Radfahr-Dress- und Touristen-Anzüge

sind stets vorrätzig nur im

grössten Herren- und Knabenkleider-Etablissement

Filipp Kassowitz

11 Murgasse GRAZ Murgasse 11

Separates Atelier für Mass-Bestellungen

mit reichhaltigem Lager der feinsten in- und ausländischen Stoffe.



Die Niederlage

der echten berühmten

Styria-Fahrräder

Johann Puch & Comp.

befindet sich nur bei

Conrad Prosch

Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelaugt.

Eigene grosse Fahrschule.

Werksarzenstelle.

Beim Kohlenwerke Trifail ist die Stelle eines Werksarztes zu besetzen. Mit diesem Posten sind verbunden ein Jahresgehalt von 3740 K. Freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung laut Normale.

Diplomierte, ledige Aerzte, welche eine mehrjährige Praxis insbesondere auf dem Gebiete der Chirurgie und der Geburtshilfe und die vollkommene Kenntnis der slovenischen Sprache nachweisen können, wollen ihre gehörig belegten Competenzgesuche unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters, Standes und Zeitpunktes des eventuellen Dienstantrittes bis längstens 1. Juni d. J. bei dem Vorstande der Bruderlade Trifail in Trifail einbringen; Herren gesetzten Alters bevorzugt.

Trifailer Bruderlade.

Ein Lehrling

aus gutem Hause findet Aufnahme bei **A. Reichmeyer.**

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des Anton Freismuth in Mured aufgenommen.

Prima HEU

verkauft Gamserhof. 547

Schallthaler Stückkohle

für Industrien wie für Hausbrand gleich geeignet, geruchlos, per 100 Meterzentner um 132 Kronen;

Schallthaler Brikets,

deren Heizwert gleich ist bester Stückkohle, glänzende, reinliche, gleich große, handliche Preßsteine, ökonomisches Heizmaterial für alle Arten Öfen und Herdfeuerungen

per 100 Meterzentner um 140 Kronen

ab Station Galis in Waggonladungen nach allen Stationen der Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen versendet

der Schallthaler Kohlenbergbau in **Wöllan.**

Edict.

Ueber Einschreiten der Erben nach Herrn Felix Rhyzienki, gew. Arzt in Hl. Dreifaltigkeit W. B. wird die freiwillige gerichtliche Versteigerung nachbenannter Realitäten bewilligt:
1. E. Z. 58 C. G. Hl. Dreifaltigkeit, einstöckiges Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, langjähr. Wohnsitz eines Arztes. Ausrußpreis für 2. E. Z. 54 C. G. Oberheudorf, Acker, beide per 6000 K.
3. E. Z. 71 C. G. Oberhanau, Wiese, Ausrußpreis 900 K.
4. E. Z. 144 C. G. Branga Wald, Ausrußpreis 900 K.
5. E. Z. 109 C. G. Mettau, Weingarten.
6. E. Z. 111 C. G. Mettau, Weingarten.
7. E. Z. 68 C. G. Sauerdorf, Wald. Ausrußpreis für alle drei Objekte 2400 K.

Unter den angegebenen Ausrußpreisen wird nicht veräußert. Die Rechte allfälliger Realgläubiger werden durch den Verkauf nicht berührt. Jeder Kauflustige hat ein Vadium von 10 Perc. des Ausrußpreises zu erlegen. Ein Drittel des Kaufpreises ist sofort, das zweite Drittel binnen 3, das letzte Drittel binnen 6 Monaten vom Feilbietungstage gerechnet, zu Gericht zu erlegen; das letzte Drittel des Kaufpreises kann auch grundbücherlich sichergestellt werden. Die Feilbietung wird vorgenommen am 559

1. April 1901

mit dem Beginn um 9 Uhr vorm. u. zw. jene der Realitäten 1 bis 4 in Hl. Dreifaltigkeit durch das gefertigte Bezirksgericht, jene der Realitäten Nr. 5 bis 7 in Mettau durch das I. I. Bezirksgericht in Marburg. R. I. Bezirksgericht St. Leonhard in Steiermark, 10. März 1901.

Zuverkaufen

billig 539

2 Doppel-Chiffoniere, sehr gut erhalten. Brunnendorferstraße 56.

Wichtig für jedes Haus!!

Stahl-Draht-Matratten

eigenes Erzeugnis, die besten Betteinsätze, nur solide gute Ware, rein, gesund, dauerhaft und billig, liefert die **Erste Aier. Draht-Matratzen-Manufactur- u. Möbelhandlg.**

R. Makotter, MARBURG Burggasse Nr. 2.

Südsig. Wohnung,

bestehend aus 2-3 Zimmern mit Zugehör, in der Nähe des Burgplatzes von einer kinderlosen Partei gesucht. Gest. Mitteilung unter **A. Z.** an Verw. d. Bl. erbeten. 541

York madeira,

amerikanischer Nebenwein, im Ausschank bei **Josef Frankel,** Gasthaus „zur Weinflasche“, Kärntnerstraße 19, per Liter 48 fr. 555

Kettenschmiede

fleißige tüchtige Arbeiter finden sofort Aufnahme. Offerte unter „Kettenschmiede“ zu richten an die Verw. d. Bl. 552

Prima

Pulsgauer Heu

zu verkaufen. Anzufragen bei Frau **Emilie Martin,** Kärntnerstraße 22. 531

Haus

ebenerdig, preiswürdig zu verkaufen. Tegetthoffstraße. Adresse in der Verw. d. Bl. 88

Junger Bursche

der die Nebenschule in Pettau mitgemacht hat, mit gutem Zeugnisse vom Landesauschuss, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 570

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 556

Für

Bruchleidende!

Soeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche v. Dr. W. Reimanns. Dieselbe wird auf Anfrage völlig kostenfrei zugesandt. Man adressiere: **Dr. W. Reimanns,** 454 Wien, VII., Nr. 62, Postfach.

Billigste Einkaufsquelle!!!

Billigste Einkaufsquelle!!!

Zur Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir meine sehr geehrten P. T. Kunden von Marburg und Umgebung bei allfälligem Bedarf auf mein wohl assortiertes Lager von

Herren-Confection, Wäsche, Koffer und Schuhwaren

ergebenst aufmerksam zu machen, und lade gleichzeitig ein geehrtes P. T. Publicum ein, mein Warenlager in der **Tegetthoffstrasse Nr. 21** zu besichtigen.

Indem ich stets bestrebt sein werde, den Anforderungen meiner sehr geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens und zeichne hochachtungsvoll ergebenst

Max Heumeyer.

Zum Arbeiter!

Zum Arbeiter!

Ein Haus

ebenerdig, mit 6 Wohnungen, nahe dem Kärntnerbahnhof zu verkaufen. Werkstättenstraße 106, Brunnendorf. 456

Einstöckiges Haus mit Garten

in der Duchatschgasse 5 (Kärntnervorstadt), zu verkaufen. 506

Schneiderinnen

für Jaden werden für einen großen Salon nach auswärts gesucht. Gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung. — Anfrage Mühlgasse 23, Fleischer. 504

Das Haus

in der Volksgartenstraße 38 ist sammt schönem Bauplatz, gutem Brunnen zu verkaufen. Anzufragen dortselbst. 476

Obstbäume

Obstweidlinge, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst in schönster Qualität

Wilh. Geiger,

Baumschule in Eggenberg bei Graz. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Wer Schürzen

für Damen, Mädchen, Kinder u. Wirtschaftsschürzen gut und billig kaufen will, der wende sich nur an mich u. verlange Preisliste. **Anna Rudisch** in Ferdinandsdorf, Post Grätz, Böhmen.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Amortisationen zu 2 1/2 bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch

Wohnung

Rathhausplatz 4, 2 große Zimmer, Küche und Zugehör bis 1. April zu vermieten. 511

Apfelbäume

edle Sorten, werden noch ausverkauft im vorm. Schmurrer'schen Garten. Anzucht. Frauengasse 6, parterre rechts. 516

Das Betreten der Felberinsel

ist ohne meiner Bewilligung nicht gestattet. 474
A. Scranz.

Epilepsi.

Wer anfallsüchtig, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Zu verpachten

kleines Haus, Kärntnerstraße 90. Näheres Dominig, Karbergasse 5. 531

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josef Solzinger**, Zimmer u. Decorationsmaler, Marburg, Reiserstraße 13-23. 501

Gasthaus

Ein gutgehendes wird in Marburg zu pachten gesucht. Antr. unter „Gasthaus“ an Verw. d. Bl. 520

Zuverkaufen

eine **Concert-Zither** und mehrere Musiknoten. Anfrage Gemischtwarengeschäft Brunnendorf 109. 532

Gut erhaltene Credenz

poliert, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl. 529

Prima Saat- und Speise-Kartoffel

ca. 300 Hektoliter abzugeben. **„Annenhof“**, ehemaliger Schaidterhof, Tresterhitz. 510

Zwei Buchbinder-Lehrlinge

werden aufgenommen bei **A. Blaker**, Herrengasse 3. 406

Für Landwirte. Selbstthätige **Bespritzungs-Apparate** zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs, fahrbar für größere Flächen, tragbar für kleinere Felderstücke.



Mäh-Maschinen für Gras, Klee u. Getreide. **Heu-Wender, Heu-Rechen** für Pferdebetrieb.

Die besten Säemaschinen sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu konstruierte „**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb. **Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Puhmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen**

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. aussch. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk **Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.**

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Bekanntgabe.

Gesund nach Marburg zurückgekehrt, betreibe ich nach wie vor mein

Mauergewerbe

und bitte meine geehrten p. t. Kunden um weitere Zuwendung ihres Vertrauens und ihrer geschätzten Aufträge. Hochachtungsvoll

Anton Kaschmann.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten P. T. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das

photographische Atelier

des Herrn **Ferd. Kohler**, Herrengasse 35

übernommen habe und empfehle mich gleichzeitig zur Ausführung aller photographischen Arbeiten, als: **Porträts, Gruppen, Interieur**, sowie **Photographien auf Email, Glas, Porzellan** und Holz und dgl. **Lebensgroße Bilder** werden in **Schwarz, Aquarell** und **Del** zu den billigsten Preisen ausgeführt. Hochachtungsvoll

J. B. Wagner

, Marburg, Herrengasse 35.

Welche vermögende Dame

nicht über 28 Jahre, bietet einem in angesehener Stellung befindlichen jungen hübschen Manne Herz und Hand? Nur nichtanonyme Briefe unter „Siegfried“ nimmt die Verw. d. Bl. entgegen.

Obstweinkäufe

direct bei Producenten zu 7 bis 20 Heller per Liter, vermittelt unentgeltl. die Obstverwertungsfelle Graz, Heinrichstraße 47.

Sonnseitige Wohnung

2-3 Zimmer u. Balcon, 1. St., Gartenantheil, Keller, 1. April zu vermieten. Preis 14 bis 20 fl. Kärntnerstraße 52. Anfrage bei der Hausmeisterin. 468

Schotter

billig zu verkaufen am Bauplatz des **A. Simmler**, Blumengasse 17. 440

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher
 alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
 Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
 1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Dünger-Offert-Ausschreibung.

In der Cavallerie-Kaserne zu Windisch-Feistritz wird vom 1. April 1901 der von circa 150 Pferden erzeugte **Pferde-dünger** im Offertwege an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre vergeben. Monatlich gelangen circa 4-5000 Dünger-Portionen zur Abgabe. (Eine Dünger-Portion wird erzeugt von einem Quantum Streustroh von 1700 Gramm.) Vom Monate October 1901 gelangt das doppelte Quantum (also 8-10.000 Dünger-Portionen) zur Abgabe.

Sämmtliche auf Pferdedünger reflectirenden Grundbesitzer u. wollen daher ihr diesbezügliches Offert an das **k. u. k. Commando des Dragoner-Regimentes Nr. 5 in Marburg a/D.** (Cavallerie-Kaserne) bis längstens 30. März 1901, 9 Uhr vormittags, im verschlossenen Couvert übergeben und darin anführen, wie viel Heller für eine Dünger-Portion (gleich 1700 Gramm Streustroh per Pferd und Tag) geboten wird.

Die näheren Vertragsverhältnisse kann der betreffende Offert mündlich beim k. u. k. Commando des Dragoner-Regimentes Nr. 5 in Marburg erfahren.

Vom k. u. k. Commando des Dragoner-Regmts. Nr. 5.

Diadal

Champagnerfabrik nach französischem System

Anton Eberhardt

Budafok-Promontor (Ungarn).

Depot bei: Karl Frantisch, Marburg a. D.

Vertreter: M. P. Fasching, Marburg a. D.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

bei 453

Hans Abt in Marburg,

Rathhausplatz 5.

Bade-Schwämme
 Gesichts-Schwämme,
 Frottler-Handschuhe aus
 Loofah und Frottlerstoff,
 Rückenfrottierer,
 Zahn- und Nagelbürsten,
 Kopfbürsten
 in großer Auswahl bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

Gut zu kaufen gesucht

Südsteiermark (Marburger Kreis), Krain od. Nähe von Agram, Görz. Vorzugt: mildes Klima, geschützte Lage, hübsches Wohnhaus, Bahn nicht weit, Preis von 20- bis ca. 60.000 fl. (sechzig tausend Gulden). Auch eine kleine Besingung zum Preise von ca. 15.000 fl. wird nebstbei ebenfalls zu kaufen gesucht. Etwaiges Agenten-Honorar erst nach Uebereinkommen. Gefl. Anträge an **Friedrich Roller, Privatier in Wien, VIII., Senaugasse 1.**

Gute Uhren billig
 mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
 Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus
 Grür (Böhmen.)
 Gute Nickel-Remont.-Uhr
 fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
 Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Geschäftslocale,

besonders für Schneiderei mit Confections-geschäft oder auch ohne solchem, aber auch für jedes andere Geschäft geeignet, ist in einem größeren Markte Mittelsteiermarks auf vorzüglichem Posten zu vermieten. Anfragen unter **"P. N. 500"** an die Berv. d. Bl. 544

Ein Haus

in Ober-Boberich ist zu verkaufen. Anzufragen bei **Ferline** dortselbst, Nr. 175. 542

Kleines Haus

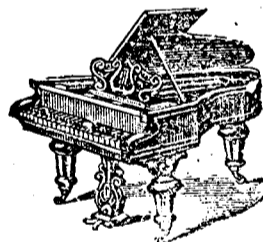
neugebaut, Pettauersstraße 163 (Theben), ist zu verkaufen. 389

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Eingang Freihausgasse 2

Große Auswahl in neuen Planinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Zwei parcellierte
Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die □kaster mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Berv. d. Bl. 485

Gut erhaltener 384
Divan

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Berv. d. Bl.

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg,

Mellingersstraße Nr. 3.

Hotel „Mohr“
 Marburg.

Vom **Mittwoch 13. März** angefangen, so lange der Ausstoß dauert

jeden Tag 5 Uhr abends
 Anßich des berühmten

Münchner Salvator-

Bieres

Salvator-Bier in Flaschen v. 2 Liter aufw. wird kostenfrei ins Haus gestellt

Ferdinand Kostjak

Gitterstricker, Drahtweber und Siebmacher
 in Marburg 514

empfeht seine **Maschin-Drahtgeflechte** für Gärten, Zäune, Einfahrtsthore, Hühnerhöfe, Parks, Züchtereien, Wald- und Wiesen-Einfriedungen; ferner **Fensterschutz- und Schauer-gitter, Sand- und Schotterwurfgitter, Drahtge-webe und Siebe** jeder Art. Lackierte Fliegengitter und **Stacheldrähte** zu billigsten Preisen.

Alleiniger Erzeuger in Marburg, Domgasse 6.

Alois Heu

Färbergasse Nr. 6 in Marburg
 ist der

alleinige Verkäufer des weltbekannten **Wich-Bades.**

Sämmtliche Radbestandtheile und Zugehör

bedeutend billiger wie überall, da ich keine großen Localspesen habe. **Vorzügl. Pneumatik-Heberdecken** von fl. 5.50- bis fl. 7.50. **Luftschläuche** Ia Qualität fl. 3 und fl. 3.50. Reparaturen prompt und billigst.

Singer-Nähmaschinen per Stück fl. 25.

Wohnung Zu verkaufen

2 Zimmer, Küche, sammt Zugehör zu vermieten. Urbanig. 4. diverse Möbel und Damenkleider billig. Carnergasse 3, Th. 6. 540

Stall

wünscht als Krankenwärterin oder Bedienerin baldigst unterzukommen. Anzufragen Drausgasse 8, Marburg. 543

zu vermieten für 2 bis 3 Pferde vom 1. April an **Kaiserstraße Nr. 12.** 568

Erstes Etablissement

für **Gas- und Wasserversorgung, Ventilationen und Centralheizungen**

Ingenieur Ant. Seiberth & Karl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 31/27 neu
 behördlich concessioniert Telephone 39

empfehlen sich zur Herstellung von Gas- und Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden, Einrichtungen von Badezimmern und Closets, Beleuchtungsanlagen mit Elektrizität, Acetylen etc.

Für solide und fachgemäße Arbeit wird garantiert. Technischer Rath und Kostenberechnungen gratis.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
 Specialität: Bedruckte **Seiden-Foulard, Luisine, ohiné, Roh- und Waschseide** für Kleider- und Blousen, v. Kronen 1.15 an p. Met.
 Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

Realität u. Draumühle

zusammen oder getrennt, beides sehr ertragreich, ist aus freier Hand wegen Todesfall um Zweidrittel des Schätzwertes sogleich zu verkaufen. Die Realität, 20 Minuten Gehweg von Friedau, bestehend aus einem Wohnhaus mit Keller, dreijährigen schönen Weingartanlagen, Wald, Wiese, Acker, auch für Pensionisten geeignet. Die Draumühle ist ganz neu, 3 Gänge, in Friedau. Kostenfreie Auskunft aus Gefälligkeit erteilt die deutsche Weinagentur in Friedau. 522

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich Endesgefertigter erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, dass ich mit 5. März l. J. mein

Handschuh- und Bandagen-Geschäft

von der Tegetthoffstrasse in die

Herrengasse 34, gegenüber „Erzherzog Johann“

verlegt habe. Empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Gattungen Handschuhen und Bandagen, Neuheiten in Hosenträger und Cravatten, sowie chirurgische Gummivaren-Artikel. — Uebernahme aller **Washbestellungen, Reparaturen und Wuharbeiten.**

Mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale das bisherige Vertrauen zu schenken, werde ich auch fernerhin stets bestrebt sein, den Anforderungen meiner geehrten Kunden durch möglichst billige Preise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

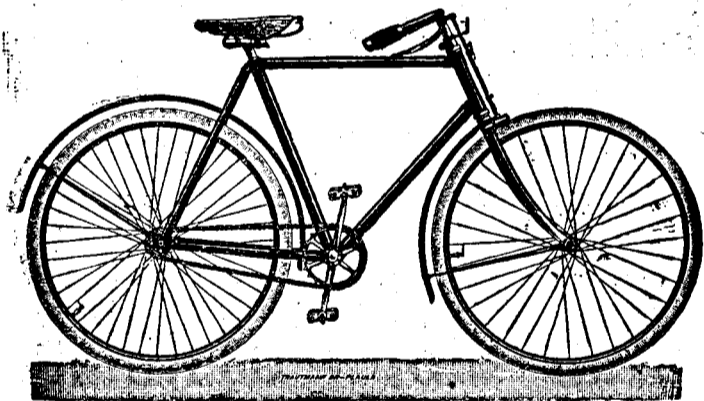
Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Dingschiffmaschin. Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. etc. etc.



➔ Erfagtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc. ➔

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Begründet 1842.

Rein wechselseitig.

Gesamtvermögen

am 1. Jänner 1900 laut der dem hohen k. k. Ministerium des Innern vorgelegten Bilanz:

1,489,634.000 Kronen

Die Gewinnüberschüsse werden den Versicherten in Oesterreich nach dem ersten Versicherungsjahre und dann jährlich zurück-erstattet.

Gesamtreingewinn

zu Gunsten der Versicherten im Jahre 1899:

38,158.423 Kronen.

General-Direction für Oesterreich:

Wien I., Lobkowitzplatz 1.

General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

G. A. Steininger, Graz II., Pfeifengasse 18.

Anzeige.

Gestatte mir höflichst, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, dass alle

Neuheiten in Original englischen Stoffen für Herren-Confection

in grosser Auswahl und nur in den besten Qualitäten angelangt sind und lade ich meine geehrten Kunden zur Besichtigung meines Stofflagers ergebenst ein.

Emerich Müller, Herren-Modegeschäft, Viktringhofgasse 2.

Zwerg-Obstbäume!

Die Gutsverwaltung **Kranichsfeld** bei Marburg offeriert Zwergobstbäume von Apfel und Birnen, edle und garantiert echte Sorten, prämiert bei der Obstausstellung in Marburg: 1jährige Cordons 1- u. 2armig per Stück 1 K, 1jährige Palmetten 2armig, per Stück 1 K, U-Form per Stück K 1.20, Pyramiden per Stück K 1.20, einjährige Veredlungen per Stück 5 h, Pfirsiche die edelsten Sorten uniformiert K 1.20, ein- und zweijährige Rosenhochstämme in Töpfen 80 h bis K 1.20, ein- und zweijährige Spargelpflanzen per 100 Stück 2 bis 3 K. Ausserdem Teppichpflanzen, Flora-Gruppen sowie Gemüsepflanzen in bester Qualität. 506

Die Zustellung erfolgt nach Marburg gratis. — Packung billig.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Brann, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Das bestrenommierte Tiroler Loden-Verstandthaus



Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. Die Sendung kostenlos ins Haus zugestellt. — Kataloge und Muster frei.

R. Makotter
Marburg
Burggasse Nr. 2
empfiehlt

Möbel

in allen
Stilarten
mass, poliert u. lackiert,
Kastenbetten,
Kindergitterbetten etc. etc.

Chirurgisch-orthopädische
Heilanstalt
Dr. A. Wittek
Graz,
Merangasse 26.

Behandlungen von Verkrümmungen der Wirbelsäule, Gelenkentzündungen etc. — Auskünfte durch die Anstaltsleitung. Prospekte gratis.

Bauplätze
parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schostersitz- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschach, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

P. Herrmann's
Andropogon
ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz** und **M. Wolfram**. Hauptversandt **P. Herrmann, Ober-Pulsgau.**

Slivovitz, Geleger
und
Treberbrantwein
sowie
feinen Rum
und
Medicinal-Cognac
verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig
Raim. Wieser
Brennerei, Rötisch.

Magerkeit
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Ärztliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Kr. 50 Heller. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. 3648.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Kaufe
altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.
Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Zwei schöne
Realitäten
in der Nähe von Marburg, im Ausmaße von ca. 30 und 13 Joch, bestehend aus Wiesen, Wald, Acker, Obst- u. Weingarten, nebst Wingerhäuser sind billig zu verkaufen. — Adresse in der Bern. d. Bl. 449

Geschäfts-Localitäten
zu vermieten.
In Marburg a. D. in nächster Nähe des Südbahnhofes ab 1. Juli 1901, bestehend aus zwei großen Magazinen, einem Comptoir, einem Keller, einem Dienstbotenzimmer und einem Stall für 4 Pferde. Bis dahin werden die Locale von Hrn. Adolf Gimmeler für sein Eier- und Geflügel-Exportgeschäft benützt. Dieselben sind jedoch auch für jedes andere Unternehmen geeignet. Auskunft bei Hrn. **Adolf Pfriemer**, Hausbesitzer, Marburg.

Preiselbeer
per Kilo 55 kr.
empfiehlt 390
A. Reichmeyer.

Gut erhaltener eleganter
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Reiserstraße 13, 1. Stock, Thür 4. 509

Zahnstiller
(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Schöner Acker
an der Bettauerstraße gelegen, für **Bauplätze** geeignet, zu verkaufen. Anfrage Bitttrinkinghofgasse 16. 358

Bretter
Kantholz
Schwarten
Latten
kauft gegen prompte Cassa
Wilh. Liebstein
Bretter-Export
in **PILSEN.**
Briefliche Offerten
ab Versandt-Station erbeten.

Olmißer
Quargel
(Eier-Häse), versende vorzüglichste mittelst Eisenbahn ab 1. Ir. 1/2 in Kistchen, circa 15 Kilogramm, drei Sorten, per Schock à K 0.65, 1.12 und 1.50. Postkistchen franco à K 4 per Nachnahme. — **L. Natzler,** Olmütz. 396.

In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
und
Dampfwalzung von Strassen
mit den neuesten
Fowler'schen Dampfplug-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**
ertheilt Auskunft das **Bureau** von
John Fowler & Co.
1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Moll's Seidlitz-Pulver
Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz
Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist. **Moll's Franzbrantwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**. Judenburg: **Ludw. Schüller**, Apoth., Knittelfeld: **M. Zaversky**, Apoth. Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth. Radkersburg: **Max Leyrer**, Apoth.

Herbabny's unterphosphorigsaurer
KALK-EISEN-SYRUP.
Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Ekunst, Verdauung, und Ernährung** befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.
Erfuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen **Herbabny** in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebigem **bes. protol.** Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
Depots In Marburg: **B. Koban**, **W. König**, **E. Taborsky**, **A. Horinek**. Gilt: **E. Geis**, **M. Raucher**, Apoth. **Deutscher Landberg**: **B. Daghoffer**, **Feldbach**: **J. König**, **Fürstentelb**: **A. Schröder**, **fur. Graz**: **J. Strohschneider**, **Gonobitz**: **J. Pospisil**, **Leibnitz**: **A. Ruckheim**, **Wien**: **Gustav Gröfwang**, **Ap. Mured**: **E. Reich**, **Pettau**: **E. Behrbalk**, **B. Molitor**, **Wersburg**: **M. Leprer**, **Wind-Feistritz**: **Fr. Peholt**, **Wind-Graz**: **e. Uza**, **Wolfsberg**: **A. Guth**

Marie Kapper

empfehl ihr gut sortiertes Lager in Stickstoff; Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und farbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien. Annahme von allen Weissnäharbeiten und ganzen Brautausstattungen sowie aller Stickereien und Vordruckereien in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in Erstlings-Wäsche. 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

Steyrer Klee

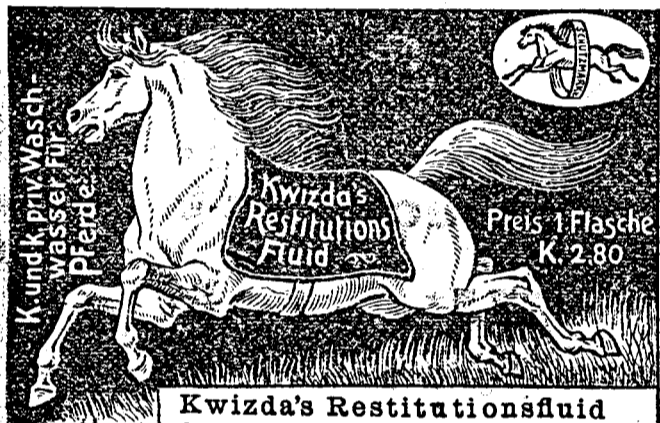
seidfrei, garant. amerikanerfrei sowie alle Sorten.

Klee-, Gras- u. Gemüsesamen insbesondere

Runkelrüben

in allen hier gebauten Sorten empfiehlt von bekant vorzüglicher Qualität die Samen- und Gemischtwarenhandlung

M. Berdajs, Marburg.



Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3300

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pflöcke, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothete

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene 142

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Bau-Plätze

zu verkaufen in der Windenauerstrasse, — Stadtpodrium, sehr billig, per Meter 18 Kr. Anzufragen beim Herrn Spes, Bauunternehmer, Franz Josefstrasse, Marburg. 173

Möbl. Zimmer

ist zu vermieten. — Anfrage Domplatz 6. 512

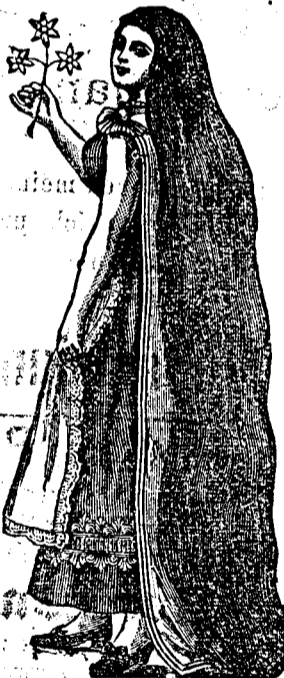
Aus Familienrücksichten preiswürdig zu verkaufen 270

zweistockhohes

Zinshaus

in Laibach, im besten Bauzustande. Gest. directe Kaufanträge zu richten an Frau v. Sill, Meran, Tirol.

Ich Anna Csillag



mit meinem 125 Centimeter langen Niesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14monatl. Gebrauches meiner selbstersundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von oen berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

Anna Csillag,
Wien, I., Seilergasse 5.

NEUHEITEN

Die geschmackvollsten

Anzügen und Überziehern

für

Herren und Knaben

wie auch in

reizenden Kinder-Costümen

sind

in grösster Auswahl bereits vorrätig bei

Emerich Müller,

Marburg, Viktringhofgasse 25.

Prämiert Obstaustellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehl Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Pufferrei. Verbesserte Füttererschneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübenschnider, Maisrebler, Erbsens-, Jauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Resertheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Preis-Conrant gratis u. franco.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

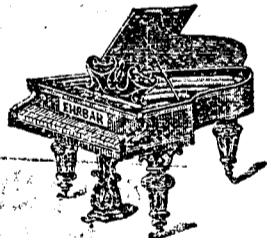
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehl in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch matt, eis, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerif. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. — Uebernahme von Stimmungen.



Grosse Specialität. Käuflich in den besseren Colonialwaren- und Delicateessenhandlungen, Apotheken und Droguerien.

Preis 1 Originalflasche 4 Kronen, Musterflaschen 70 u. 30 Heller. Prämiirt mit 80 Medaillen und Ehrenkreuzen.

Josef Archleb & Comp.,

Dampf-Destillation in Prag.

Der Director: Josef Archleb, k. u. k. Hoflieferant, Fabrikant der Liqueure „La Ferme“.

Alleinverkauf bei Karl Wolf, Droguenhandl., Marburg.

Reellste und billigste Einkaufsquelle

Johann Bregar

Hutmacher

Herrengasse 7

MARBURG

Herrengasse 7

empfehl den sehr geehrten p. t. Kunden von Marburg und Umgebung sein reichhaltiges Lager von

Neuheiten in Herren- und Knabenhüten

in jeder Façon und Qualität zu den billigsten Preisen.

Eigene Erzeugung.

Depot der k. u. k. Hofhutfabrik J. Heinrich Jta in WIEN.

Alleinverkauf für Marburg.



Lager der feinsten **Jagd- und Lodenhüte** aus der berühmten k. k. priv. Hutfabrik des **Anton Pichler** in **Graz**. Auch macht Gefertigter auf seinen **Kopfformateur** besonders aufmerksam, mit welchem er in der Lage ist, Hüte genau nach Form des Kopfes zu liefern. — Reparaturen werden schnellstens und billigst hergestellt.
Johann Bregar, Hutmacher.
Hochachtungsvoll

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiermit, den geehrten Bewohnern von Marburg und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass ich ein

Sonn- u. Regenschirmgeschäft

Herrengasse 34

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“

eröffnet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, den Anforderungen meiner geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um gütige Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens und zeichne hochachtungsvoll ergebenst

Adolf Hobacher jun.

Herrengasse 34

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“

Wer

sein Peperl gern hat!

der besucht das

Confections-Geschäft:

zur

Wiener Mode

nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“

wo seeben die schönsten

554

Frühjahrs-Jacken, Krägen und Mäntel, Schoßen, Kleider, Unter-röcke, Blousen etc.

in größter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen angelangt sind. Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Niko Polansky.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, sonnseitig, mit 4 Zimmern sammt Zugehör ist mit 15. Mai zu vergeben. Anfrage Elisabethstraße 25. 546

Italienisches

Osterbrot

(Pince u. Tituli)

täglich frisch, eigene Erzeugung empfiehlt 564

A. Reichmeyer.

Zwei Bäcker:

Lehrlinge

werden aufgenommen bei Cökl, Bobersch 126. Anfrage dortselbst

Die Badeanstalt

bleibt wegen Reinigung des Dampffessels vom 18. bis 22. März geschlossen. 562

Plüß Stauer-Ritt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill. prämiert, unübertroffen zum Ritt zerbrochener Gegenstände, bei Marbacher, Hauptplatz. 424

Schöne Besetzung

bestehend aus 6 Joch Weingarten, 5 Joch Obstgarten, 8 Felder, 3 Joch Wald mit 2 Wingeren, in Pöbruck (via Langenthal) gelegen, ist billig zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Hauptplatz 14. 518

Ja! Ja!

Berehrte Hausfrau, sie kommen! Daher **God** allen Menschen so lästigen Motten und Schaben mit **K. Wolf's**

Mottentod.

wirksamstes Mittel zur Verhütung von Mottenfraß im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den Vorzug, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise! Flacon 30 kr. 3 Flacon franco Packung, Post 90 kr.

K. Wolf's Drogenhandlung
Marburg, Herrengasse 17.

Andreas Prach

Marburg, **Wittringhofg. 28** gegenüber der Postgasse empfiehlt alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung: Reiseförbe, Kinderwagen, Einkaufsförbe, Blumentische etc. zu den billigsten Preisen. — Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Praktikant

mit schöner Handschrift findet Aufnahme in der Kanzlei **A. Schröfl's** Nachf. Anton Roser.

Aufgenommen

werden bei der Gutsverwaltung in Kranichsfeld ein Wirtschaftsadjucent, ein Schaffer und ein verheirateter Schmied. 565

Schönen

Nebenverdienst

bietet das Incasso bei Privatkunden in der Stadt Marburg gegen Fixum von K 30.—. Erforderliche Caution 400 K bar od. Wertpapiere. Offerte an **Ostas Hauser**, Graz, Kastelfeldgasse 17. 555

Die Ritt. v. Bitterl'schen Weingärten

in **Wiedern** in den Gemeinden **Grastza** und **Bergenthal**, dann **landtäflische Realität** in **St. Urbani** in der Gemeinde **Rosbach**, mit dem **Wahlrecht** im **Großgrundbesitz**, sowie der **Weingärten** im **Wienergraben** in der Gemeinde **Rosbach** sind aus freier Hand zu verkaufen. Erste Anfrage bei **Hrn. Knödl** in **Rosbach**. 513

ANZEIGE!

Bringe meinen hochverehrten Kunden ergebenst zur Kenntnis, daß ich das bisher innegehabte Gewölbe am **Burgplatz 2** vom **1. Mai d. J.** an auflasse, das darin betriebene

Schneidergeschäft

aber im **ersten Stock** desselben Hauses weiterführe. Bei diesem Anlasse fühle ich mich angenehm verpflichtet, für das mir über 40 Jahre in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken und daran die Bitte zu knüpfen, mir dasselbe auch fernerhin ungeschmälert zuteil werden zu lassen.
Josef Zeeb, Schneidermeister.
Es sind dasselbst verschiedene Gewölbe-Einrichtungsküden zu verkaufen. 550